



Exk01

Nachhaltige Stadtentwicklung in Tübingen am Beispiel des Französischen Viertels

Termin: Samstag, 30.09.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Jannik Gräschus, Lars Wilmsen

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit ÖPNV und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Je mehr Menschen in den Städten leben, umso größer wird der Druck bei Produktionsmustern, Siedlungsformen und Verkehrssystemen eine nachhaltige Entwicklung anzustreben, um diese lebenswert für ihre Bewohner zu halten. Bei der 1/2-tägigen Exkursion begeben wir uns in das Französische Viertel, um das Thema der nachhaltigen Stadtentwicklung mit seinen unterschiedlichen Facetten näher kennenzulernen, mit dem Ziel gemeinsame Antworten zu finden, wie diese Entwicklung aussehen kann. Zunächst soll dabei der Begriff der Nachhaltigkeit und dessen Bezug auf die Stadtentwicklung in kleinen Gruppen im Seminarraum herausgearbeitet werden. Bei der Erarbeitungsphase sollen auch eigene Erfahrungen mit einbezogen werden. Der neugewonnene oder erweiterte Wissenserwerb wird nun in der Praxis veranschaulicht. Im Französischen Viertel angekommen sollen die Exkursionsteilnehmer sich selbst ein Bild von dem Stadtviertel machen und eine erste Erkundung beginnen. Um diese ersten Eindrücke zu verfestigen, werden mittels einer Drohne Aufnahmen aus der Vogelperspektive aufgenommen. Im Anschluss daran wollen wir durch eine geleitete Führung durch das Französische Viertel die eigene Sicht weiter öffnen. Neben den planerischen, technischen und architektonischen Aspekten, werden wir ebenfalls die ökologischen und sozialen Bedingungen betrachten. Was bedeutet Ökologie in der Stadt, wie können lebenswerte Räume für die Natur und den Menschen geschaffen werden und welche Rolle kann dabei etwa die Solidarische Landwirtschaft oder das urbane Gärtnern spielen?

Zum Ende der Exkursion besteht die Möglichkeit sich in gemütlicher Runde über das Erlebte auszutauschen. Wichtig: Festes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung sind notwendig. Die Exkursion richtet sich insbesondere an Studierende.

Exk02

Tübingen in der "Flüchtlingskrise" – vom globalen Denken zum lokalen Handeln

Termin: Sonntag, 01.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Amelie Schönhaar, Suzanna Trinzcek

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit ÖPNV und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Migration und Integration - kein Thema beschäftigte die politische, mediale und öffentliche Debatte der vergangenen Jahre stärker. Die „Flüchtlingskrise“ polarisiert derzeit unsere Gesellschaft und stellt Kommunen vor neue Herausforderungen. Für die Universitätsstadt Tübingen spielen vor allem Wohn- und Integrationsmaßnahmen eine zentrale Rolle. Nach einer Einführung in die Thematik führt uns unsere Route in die Tübinger Innenstadt. Dort werden wir den Umgang der Stadt mit den Herausforderungen der so genannten „Flüchtlingskrise“ genauer unter die Lupe nehmen, indem Strukturen und Netzwerke sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus wird ein Einblick in Möglichkeiten und aktuelle Entwicklungen an der Universität in Bezug auf Bildung als zentraler Schlüssel für gelingende Integration gegeben. Weiter geht es in Richtung Asylzentrum, das sich seit 30 Jahren mit dem Themenkomplex bei der Arbeit mit Geflüchteten täglich auseinandersetzt. Auf dem Weg ins Französische Viertel beschäftigen wir uns mit den Lebensbereichen Freizeit, Versorgung und Mobilität. Dort angekommen werden wir uns beispielhaft mit der Unterbringungssituation auseinandersetzen, welche zu den größten Herausforderungen der Universitätsstadt gehören. Die Exkursion endet bei den Räumlichkeiten des Arbeitskreises Asyl Französisches Viertel mit einem direkten Einblick in die ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten. Wer sich also für Stadt-, Sozial- und Bevölkerungsgeographie interessiert, der ist bei uns genau richtig!



Exk03

Naturraum und Kulturlandschaft von Tübingen

Termin: Sonntag, 01.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Joachim Eberle

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die reizvolle Lage der Stadt Tübingen an Ammer und Neckar mit angrenzenden Wäldern und alten Kulturlandschaften soll auf dieser Wanderexkursion veranschaulicht werden. Die vielfältige Geologie und Geomorphologie hat die Gründung und städtebauliche Entwicklung von Tübingen maßgeblich bestimmt. Auf der Wanderung lernen wir ganz unterschiedliche Facetten der Stadt sowie die früheren und aktuellen Potentiale aber auch Nutzungskonflikte kennen. Und ganz nebenbei wandert man dabei auch zum geographischen Mittelpunkt Baden-Württembergs.

Exk04

Stadtentwicklung in Tübingen

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 10:00–16:30 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Herr Rasch, Stadtplanungsamt Tübingen

Treffpunkt: Französischer Platz (ehemalige Panzerhalle) im Französischen Viertel (Stadtbus Linie 7 und 13), 10:00 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit ÖPNV und zu Fuß durchgeführt. 12 h Transfer mit Bus von Loretto zur Alten Weberei und 14 h von Alte Weberei zum Güterbahnhof.

Kurzbeschreibung:

Tübingen hat sich eine nachhaltige Stadtentwicklung zum Ziel gesetzt. Die Grundsätze der Stadtentwicklung lauten ökologisch verträglich, ökonomisch erfolgreich und sozial gerecht: Statt freie Landschaft zu zersiedeln werden in der Universitätsstadt Tübingen vor allem Brachflächen, Leerstände und Baulücken genutzt, die innerorts liegen. In Tübingen sollen brachliegende Flächen nicht nur für den Wohnungsbau reaktiviert werden. Ziel ist es, vielfältige und lebendige Quartiere mit hohem Lebens- und Identifikationswert für ganz unterschiedliche Nutzerinnen und Nutzer zu schaffen. Der Ursprung dieser Stadtentwicklung liegt im Französischen Viertel. Nachdem die Franzosen Anfang der 1990er-Jahre die Kasernen in der Südstadt verlassen hatten, kaufte die Stadt die Grundstücke. Sie plante und erschloss das Baugebiet. Jüngstes Projekt ist das Areal des ehemaligen Güterbahnhofs. Hier hat die Bebauung 2016 begonnen. Die Exkursion folgt dieser Entwicklung in verschiedenen Quartieren und zeigt die Realisierung dieser Stadtentwicklung in Tübingen an ausgewählten Beispielen.



Exk05

Altstadtsanierung in Tübingen 1963 – 2017

Termin: Dienstag, 03.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Helmut Eck

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Bemühungen um die Sanierung der Tübinger Altstadt begannen in den 1960er Jahren. 1962 wurde die Altstadt als Sanierungsbereich deklariert. Mit dem 1963 eingerichteten Sonderamt Altstadtsanierung wurden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Nach umfangreichen Voruntersuchungen und bürgerschaftlichen Diskussionen wurden 1971 drei förmliche Sanierungsgebiete (Teilbereiche der Altstadt) im Sinne des Städtebauförderungsgesetzes festgelegt. Sie standen in den folgenden Jahren im Fokus. Gab es anfänglich noch Vorstellungen größerer flächenhafter Abrissmaßnahmen, setzte sich schließlich das Leitbild der "erhaltenden Erneuerung" der historischen Bausubstanz und Strukturen durch. 1977 wurde der Rahmenplan Altstadtsanierung vom Gemeinderat verabschiedet, 1979 die bauliche Details festlegende Stadtbildsatzung in Kraft gesetzt. Nach den Sanierungsmaßnahmen der 1970/80er Jahre wird seit 2008 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Stadtumbau West" das neue Stadterneuerungsgebiet "Östlicher Altstadtrand" saniert und modernisiert. Neben diesen flächenhaften Sanierungsprojekten gab und gibt es Einzelprojekte herausragender Baudenkmäler (Schloss, Rathaus, Stiftskirche u.a.) sowie zahlreicher Wohnhäuser außerhalb und unabhängig dieser Stadtviertelsanierungen. Im Rahmen der Exkursion (zu Fuß) sollen ausgewählte Beispiele der einzelnen Sanierungsphasen im Wandel der Sanierungsziele vorgestellt werden.

Exk06

Stadtentwicklung in Tübingen

Termin: Sonntag, 01.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Helmut Eck

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit ÖPNV und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

In den 1980er Jahren erschloss Tübingen letztmals neue Baugebiete "auf der grünen Wiese" (Ursrainer Egert und Herrlesberg). Seitdem setzt die Stadt auf die Innenentwicklung bereits erschlossener und besiedelter Stadtbereiche. Den Anfang bildeten zu Beginn der 1990er Jahre die militärischen Konversionsflächen der bisherigen, nun durch den Abzug der französischen Streitkräfte freiwerdenden Kasernenareale. Auf dem größten von ihnen, der Hindenburg-Kaserne, entstand in den folgenden ca. 15 Jahren das "Französische Viertel". Die Stadt erwarb das Areal vom Bund. Nicht gewerbliche Bauträger und Projektentwickler sollten zum Zuge kommen, die Stadt nahm die Planung des neuen Stadtviertels selbst in die Hand. Städtebauliche Leitidee war die Schaffung eines gemischtgenutzten Stadtquartiers, bei gleichzeitiger Ergänzung der großformatigen Kasernenstruktur durch kleinparzellierte Stadthausbebauung (Blockrandbebauung mit Innenhöfen). Verwirklicht wurden auch eine flächendeckende Fernwärmeversorgung und zentrale Parkhäuser. Träger des Baugeschehens wurden private Baugemeinschaften, die die Grundstücksflächen von der Stadt erwarben. Im vielfach preisgekrönten Stadtviertel leben heute ca. 2500 Menschen. In den ca. 150 Betrieben wurden rund 500 Arbeitsplätze geschaffen. In der "Alten Weberei" wurde seit 2008 die im Französischen Viertel erprobte Entwicklungsstrategie auf die Industriebrachfläche der bis 2003 existierenden Württ. Frottierweberei Lustnau GmbH ("Egeria") übertragen. Neben Geschosswohnungsbauten der einzelnen Baugemeinschaften entstanden auch wenige Reihen- und Doppelhäuser. Im Quartier leben nun etwa 600 Menschen.



Exk07

Wohnungsbau für Flüchtlinge – das „Tübinger Modell“

Termin: Montag, 02.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Helmut Eck

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit ÖPNV und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Im Zuge der europäischen Flüchtlingskrise erhielt Tübingen eine vom Land betriebene Landeserstaufnahmestelle (LEA) und auf Landkreisebene mehrere Standorte für die vorläufige Unterbringung der Flüchtlinge. Auf kommunaler Ebene sieht sich Tübingen vor die Aufgabe gestellt, bis Ende 2018 Anschlusswohnraum für bis zu 2000 Menschen bereitzustellen bzw. zu schaffen. Nur zu einem kleinen Teil kann die Stadt auf vorhandene Wohnungen im eigenen Bestand bzw. seiner städtischen Wohnbaugesellschaft GWG zurückgreifen. Neben dem Versuch der Anmietung privater, z.T. leerstehender Wohnungen geht es v.a. um den Neubau umfangreichen Wohnraumes. Zur Erleichterung der Integration der Neubürger und Vermeidung der Entstehung von neuen, ghettoähnlichen Quartieren sozialer Segregation verfolgt die Stadt das Ziel, die ausländischen Neubürger an möglichst vielen, im Stadtgebiet verteilten, kleinteiligen und integrierten Standorten unterzubringen. Angedacht ist, an ca. 20 verschiedenen Standorten verteilt in der Kernstadt und den Stadtteilen Bühl, Derendingen und Hirschau dauerhaften Wohnraum zu schaffen. Nach Ablauf einer Bindungsfrist von mindestens 10 Jahren sollen die Wohnungen auch Studierenden und Bediensteten des Universitätsklinikums zur Verfügung stehen. Sieben von diesen geplanten Standorten werden bzw. wurden z.T. schon über ein Optionsvergabeverfahren an Investoren-Baugruppen (Genossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Träger der öffentlichen Hand, und private Bauherren) vergeben. Hierbei bedient die Stadt sich eigener Flächen, für die rasch Bebauungspläne erstellt werden können. Im Rahmen der Exkursion sollen die Landeserstaufnahmestelle sowie mehrere Standorte der kommunalen Anschlussunterbringung ("Tübinger Modell") in der Südstadt (voraussichtlich südlich der Stuttgarter Straße und Hechinger Eck-Süd) und in der Nordstadt (Breiter Weg, Heuberger Tor, Waldhausen, Horemer) besichtigt werden, darunter ein Bauvorhaben (Hoeremer), bei dem eine Anschlussnutzung als "Boardinghaus" für den Technologiepark Obere Viehweide vorgesehen ist. Wenige Gebäude werden zum Exkursionszeitpunkt fertiggestellt, die Mehrheit im Bau sein.

Exk08

Steine in der Stadt

Termin: Dienstag, 03.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Heidi Megerle, Thomas Scholten

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Natursteine bestimmen das Stadtbild in vielen Orten Deutschlands und sind zugleich Spiegel der regionalen Geologie. In jüngerer Zeit zeigen sich zunehmend Globalisierungseffekte durch die Verwendung "weitgereister" Bausteine vor allem für moderne Büro- und Verwaltungsgebäude. Die Exkursion verbindet Stadt- und Baugeschichte und gibt hierdurch sowohl einen Einblick in die regionale Geologie als auch in die Bausteinverwendung modernerer Architektur.



Exk09

Wasser – Schutz und Nutzen entlang des Neckars zwischen Tübingen und Rottenburg

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 20 EUR

Leitung: Hans-Joachim Rosner, Andreas Otterbach

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 8:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Fahrrad und/oder Pedelec (ca. 25 km Fahrtstrecke; Rückweg mit der Bahn möglich) durchgeführt. Fahrt auf öffentlichen Radwegen sowie Feldwegen (z.T. nicht asphaltiert), Rückfahrt mit dem Fahrrad sonst auch mit dem Zug möglich (evtl. zusätzliche Kosten für Fahrradmitnahme im Zug), Mittagspause mit Einkehrmöglichkeit in Rottenburg.

Unterstützung bei der Bereitstellung eines Fahrrades bitte bei hans-joachim.rosner@uni-tuebingen.de erfragen.

Kurzbeschreibung:

Hauptthema ist der Schutz und Nutzen von Gewässern am Beispiel des oberen Neckars zwischen Tübingen und Rottenburg. Es werden Informationen zu anthropogenen Eingriffen in diesen Fließgewässerabschnitt vorgestellt und deren Folgen abgeschätzt. Die Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung durch Fließgewässer werden veranschaulicht (Wehranlagen, Wasserkraftnutzung) und es wird der Frage nachgegangen, wie es um die Umsetzung der EU-WRRL (Renaturierung, raue Rampe, Durchlässigkeit von Gewässern, Umgehungsgerinne) im Exkursionsgebiet steht. Grundlage für diese Übersicht bietet ein Rückblick in die historische Entwicklung des oberen Neckars (Überschwemmungsgefahr) und die Folgen seiner Begradigung. Zum Thema Wasser werden verschiedene Typen der Trinkwassergewinnung (Kiesaquifer, Karstquelle) vorgestellt. Abgerundet wird das Programm durch einen kleinen stadtheographischen Überblick zur Großen Kreisstadt Rottenburg am Neckar.

Exk10

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR (Kosten für das Mittagessen müssen vor Ort selbst bezahlt werden)

Leitung: Achim Nagel, Rüdiger Jooß

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 8:30 Uhr

Verpflegung: Mittagessen im Gasthof Friedrichshöhle

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb wurde 2009 von der UNESCO als besonders wertvolle Kulturlandschaft zum UNESCO Biosphärenreservat erhoben. Die vielfältigen Landnutzungsformen der Vergangenheit und Gegenwart (Schäfferei, Streuobstwiesen, extensiv genutzte Magerrasen- und Wiesen, Land- und Forstwirtschaft) haben eine Region entstehen lassen, die einzigartig vielfältig ist. Die bestehenden Kulturlandschaften haben eine große Bedeutung für die biologische Vielfalt, den nachhaltigen Tourismus, das historische-kulturelle Erbe und die Bildung. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb hat zur Aufgabe, diese wertvollen Landschaften zu erhalten und zu entwickeln. Gemäß dem Motto „Schützen durch Nützen“ werden die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie, Soziales – gleichberechtigt gefördert. Mensch und Natur sollen im Einklang miteinander leben, der dabei praktizierte Bottom-Up Ansatz ist Grundlage für den Erfolg. Auf der Exkursion werden Instrumente dieser naturschutzorientierten, nachhaltigen Regionalentwicklung vorgestellt. Erfolgreiche Vermarktungsprojekte wie das Alblinsenschwein werden dabei ebenso thematisiert, wie auch die Partnerinitiative oder die Aktivitäten eines nachhaltigen Tourismus. Ein Schwerpunkt wird ebenfalls die Präsentation konkreter Umsetzungen von Projekten im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Biosphärengebiet Schwäbische Alb sein. Die Exkursion wird ebenso einige physische „Geographiebesonderheiten“ des Biosphärengebiets Schwäbische Alb auf zwei kurzen Wanderungen beleuchten. Insbesondere wird hier die Verknüpfung zu den o.g. Kulturlandschaften gezogen, da der geologische Untergrund maßgebliche Voraussetzung für die praktizierten Landnutzungen ist.



Exk11

Rohstoffabbau, Zementherstellung und Renaturierung in Dormettingen und Dotternhausen (Holcim, Süddeutschland)

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Annette Schmid-Röhl, Andreas Junginger

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 8:30 Uhr

Verpflegung: Mittagessen bei Holcim (kostenfrei)

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt. Stabiles Schuhwerk und lange Hose wird empfohlen, Schutzausrüstung wird gestellt.

Kurzbeschreibung:

Dotternhausen liegt am Fuß der Schwäbischen Alb, ca. 40 km südwestlich von Tübingen. Im Zementwerk der Holcim (Süddeutschland) GmbH (früher Rohrbach Zement) wird dort seit über 70 Jahren Zement unter Einsatz von Kalkstein (Oberer Jura, Plettenberg-Steinbruch) und Ölschiefer (Posidonienschiefer, Unterer Jura) hergestellt. Ölschiefer liefert neben den mineralischen Komponenten auch durch seinen hohen Anteil an brennbaren Substanzen die Energie um Strom für das Werk zu erzeugen. Ölschieferzement hat eine bis zu 20% bessere CO₂- Bilanz als herkömmlicher Zement. Der Fossilreichtum des 180 Millionen Jahre alten Posidonienschiefers war Anlass ein außergewöhnliches Museum im Werk (Fossilienmuseum im Werkforum) zu errichten, das einen Überblick über die Erdgeschichte, insbes. der Jurazeit gibt. Die Steinbrüche des Zementwerkes werden nach dem Abbau der Rohstoffe in Abhängigkeit von der Folgenutzung aufwändig rekultiviert.

Exk12

Die Vermessung der Welt – neue bodenkundlich-geomorphologische Kartiermethoden

Termin: Dienstag, 03.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Karsten Schmidt, Matthias Lang, Thorsten Behrens

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Erfassung und Vermessung der Welt ist in der Geographie durch alle Zeiten hinweg Kernkompetenz und stetiges Thema technisch-wissenschaftlicher Innovationen gewesen. In der heutigen Zeit stehen dazu eine Vielzahl neuer Techniken und Verfahren zur Verfügung, die zeitlich und räumlich höchstauflösend und nicht-invasiv die Erdoberfläche und darüber hinaus deren Eigenschaften erfassen können. Die Exkursion stellt in diesem Zusammenhang moderne Survey-Techniken wie, UAV-basierte Erfassung von Landoberflächeneigenschaften, terrestrisches Laserscanning und DGPS-Kartierung (DGPS: Differential Global Positioning System) und Digital Field Mapping vor. Ferner ermöglicht die Kombination dieser Techniken mit modernen Analyseverfahren aus dem Bereich des maschinellen Lernens und Client-Server Protokollen erste analytische Fragestellungen bereit im Feld zu beantworten.



Exk13

Stuttgart 21 – ein Bahnhof kommt unter die Erde

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 10:00–13:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Thomas Rosenthal, Andreas Schmidt

Treffpunkt: Hauptbahnhof Stuttgart, Eingang zum Turmforum am Südausgang, 10:00 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit ÖPNV und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Exkursion „Stuttgart 21 – ein Bahnhof kommt unter die Erde“ findet rund um den Stuttgarter Hauptbahnhof statt und soll die verkehrstechnischen und städtebaulichen Planungen und Veränderungen deutlich machen. Die Exkursion beginnt mit einer Besichtigung der Ausstellung im Turmforum: Auf insgesamt vier Ebenen wird das Projekt interaktiv und anschaulich präsentiert. Es werden die verschiedenen Projektbestandteile vorgestellt und mit Hilfe von vertiefenden Informationen, beweglichen Modellen und multimedialer Technik verständlich präsentiert. Texte, aktuelle Pläne, Karten, Modelle und Animationen vermitteln jede Menge Hintergrundinformationen zum Projekt selbst. Da dort einseitig positive Argumente zu „Stuttgart 21“ dargestellt bzw. vermittelt werden ist für eine notwendige möglichst objektive Abhandlung der Fakten zum Projekt dann der zweite Teil der Exkursion in Form einer Geländebegehung vorgesehen. Auf der 56 m hohen Aussichtsplattform des Bahnhofsturms gleich zu Beginn der Exkursion erwartet den Teilnehmer ein imposanter Blick auf das Bahnhofsgelände und die Stuttgarter Innenstadt, so dass auch der aktuelle Baubetrieb sehr gut nachvollzogen werden kann. An verschiedenen Stationen stehen sowohl humangeographische als auch physisch-geographische Fragestellungen wie z.B. die Grundwasserproblematik im Vordergrund der Betrachtungen. Darüber hinaus geht es um die sehr wichtige räumliche Vorstellung der Dimensionen im Planungsgebiet selbst und die Problematisierung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen rund um den Hauptbahnhof, aber auch in den angrenzenden Stadtteilen in der Stuttgarter Innenstadt.

Exk14

Eiszeitkunst und Urgestein – von Tübingen in den UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 50 EUR

Leitung: Siegfried Roth

Treffpunkt: Paläontologische Sammlung der Universität Tübingen, Eingang Hölderlinstr. 12 (schräg gegenüber vom Hörsaalgebäude Kupferbau), 8:30 Uhr

Verpflegung: Lunchpaket

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Schwäbische Alb ist ein vielfältiger Landschaftsraum und seit 2015 ein UNESCO Global Geopark. Dank einer weit zurückreichenden Forschungsgeschichte am Tübinger Geologischen Institut (u.a. Prof. Friedrich August Quenstedt) ist die Schwäbische Alb einer der stratigraphisch am besten untersuchten Landschaftsräume in Mitteleuropa. Die Exkursion greift herausragende erdgeschichtliche Besonderheiten der Alb heraus und gibt Einblicke in die Aufgaben und Zielsetzungen des Geoparks. Die Exkursion beginnt in der Paläontologischen Sammlung der Universität Tübingen/Senckenberg. Die Sammlung birgt einzigartige Fossilfunde und gibt Einblick in die Entstehung und die stratigraphische Gliederung der Schwäbischen Alb. Der Lehrpfad „Im Reich der Meerengel“ im Bereich des berühmten Nusplinger Plattenkalkes führt zur einst tropischen Lagune. Das archäologische Highlight im Geopark Schwäbische Alb ist die Eiszeitkunst. Der Besuch der Schauhöhle „Hohle Fels“ in Schelklingen ist eine von sechs Höhlen, in denen die weltweit ältesten Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheit gefunden wurden. Originalfunde aus diesen Höhlen sind im berühmten Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren ausgestellt, das abschließend besichtigt wird.



Exk15

Geomorphologie und Georisiken der Mittleren Schwäbischen Alb

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Joachim Eberle

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 8:30 Uhr

Verpflegung: Lunchpaket

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Exkursion führt durch das Albvorland und die aktuellen Rutschgebiete bei Mössingen auf die Hochfläche der Schwäbischen Alb im Raum Salmendingen. Von dort geht es über die Kuppenalb zum Schloss Lichtenstein und durch das Echaztal und Reutlingen zurück nach Tübingen. Schwerpunkte sind die Landschaftsgenese sowie Böden und Landnutzungspotentiale der modellhaft ausgeprägten Schichtstufenlandschaft südlich von Tübingen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt bilden die aktuellen Massenbewegungen am Albtrauf bei Mössingen. Neben einer Rundwanderung durch das Gebiet der bekannten Rutschung am Hirschkopf von 1983, werden auch Auswirkungen und Ursachen der jüngsten Ereignisse von 2013 anhand neuerer Forschungsergebnisse vorgestellt.

Exk16

Die Vielfalt der Karstformen im Ländle

Termin: Sonntag, 01.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Andreas Otterbach, Matthias Gesterkamp

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Schwerpunkt der Exkursion ist der Karstformenschatz der Schwäbischen Alb. Es wird eine Vielzahl an Karsterscheinungen vorgestellt wie beispielsweise Kalksinter, Dolinen und Karstquellen, zudem werden die Entstehungsprozesse dieser Karstformen genauer erläutert. Das Highlight der Exkursion ist die Begehung einer der eindrucksvollsten Karsthöhlen Europas, der Nebelhöhle. Darüber hinaus werden einzelne Exkurse ins geologische Zeitalter Jura unternommen. Hierzu wird anhand von anschaulichen Beispielen auf die Entwicklung der Schwäbischen Alb eingegangen. Die Schwäbische Alb bietet nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht interessanten Ecken, auch Liebhaber von Natur und Landschaft kommen bei dieser Exkursion auf ihre Kosten. Die Exkursion richtet sich insbesondere an Studierende.



Exk17

"Steine, Wasser und Dreck" Stuttgarts und dessen Wechselwirkungen zwischen Naturraum und dem Projekt S21

Termin: Samstag, 30.09.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Isabelle Beutelspach, Magdalena Pfau

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Kleine Auszeit gefällig? Frischluft schnappen auf Stuttgarts höchster Erhebung – der Birkenkopf, ein Berg mit Geschichte und Aussicht. Nach einem kleinen Spaziergang auf den Birkenkopf besprechen wir beim Blick auf Stuttgart die Landschafts- und Kulturgeschichte, sowie die geologischen Gegebenheiten. Mit einem kleinen interaktiven Rollenspiel sollen die verschiedenen Blickwinkel auf das Projekt Stuttgart 21 veranschaulicht werden. Im weiteren Verlauf geben wir eine Übersicht über die Zusammenhänge des geologischen Untergrunds, der Hydrologie, der Tier- und Pflanzenwelt und deren Herausforderungen für das Bahnprojekt. Einige Aspekte werden wir vor Ort an der Baustelle besprechen. Es handelt sich um eine Exkursion geplant und durchgeführt von Studierenden für Studierende.

Exk18

Automobilindustrie in der Region Stuttgart – Entwicklungstrends, Strukturwandel, Herausforderungen

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 50 EUR

Leitung: Jürgen Dispan, Thomas Ernst

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 8:30 Uhr

Verpflegung: Lunchpaket

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Region Stuttgart ist eines der weltweit führenden Zentren der Automobilindustrie. Sehr viele Innovationen rund ums Auto kommen aus der Region; eine wichtige Basis für die Innovationsfähigkeit sind die sehr gut ausgebildeten Fachkräfte im Zusammenspiel mit einem innovationsfreundlichen Umfeld. Auch der wirtschaftliche Erfolg der Region Stuttgart ist eng mit der Automobilindustrie verbunden. Weltweit gilt die Region als ein Paradebeispiel für einen kompletten Automotive-Cluster. Der Automotive-Cluster Region Stuttgart umfasst rund 200.000 Beschäftigte bei Automobilherstellern wie Daimler und Porsche, bei weltweit führenden Zulieferern wie Bosch und Mahle sowie bei zahlreichen KMU-Zulieferern, Engineering-Dienstleistern, Forschungseinrichtungen etc. Dieser Cluster steht heute vor vielfältigen strukturellen Herausforderungen. Dabei sind auf technologischer Seite die Elektromobilität und die Digitalisierung (autonomes Fahren) hervorzuheben. Bei der Tagesexkursion wird zunächst das Mercedes-Benz Werk Sindelfingen, das weltweit größte Werk der Daimler AG besichtigt. Nach der Führung durch Teilbereiche der Pkw-Montage findet ein Gespräch mit Vertretern der IG Metall und des Betriebsrats zu aktuellen Entwicklungstrends und Herausforderungen für das Unternehmen und die Region statt. Nachmittags führt die Exkursion durch von Autoherstellern und Zulieferern geprägte Industriegebiete in und um Stuttgart sowie zu einem Aussichtspunkt mit Panoramablick auf die Stadt Stuttgart mit ihren vom Automobil und der Automobilindustrie geprägten Strukturen. Abschließend werden bei einem Besuch des Fraunhofer Campus in Stuttgart-Vaihingen mit Vertreter/innen des Fraunhofer IAO Zukunftsthemen wie Elektromobilität, neue Mobilitätskonzepte sowie autonomes Fahren diskutiert.



Exk19

Hidden Champions 1

Termin: Montag, 02.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 50 EUR

Leitung: Simon Eckstein

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Hidden Champions in der Region Neckar-Alb 1: Unternehmen, die in bestimmten Nischen Weltmarktführer sind und einer breiteren Öffentlichkeit meist unbekannt bleiben (sogenannte Hidden Champions), spielen in der deutschen Exportwirtschaft eine besondere Rolle. Hidden-Champions sind überwiegend mittelgroße Unternehmen, die oft als Familienbetrieb geführt werden und die meist Zulieferer von hochspezialisierten Teilen oder Maschinen für den globalen Markt sind. Ein Drittel der deutschen Weltmarktführer (etwa 340 Unternehmen) haben ihren Stammsitz in Baden-Württemberg, drei Viertel davon sind älter als 40 Jahre. Ihre Wettbewerbsvorteile beziehen sie in der Regel aus dem sehr spezifischen Wissen in ihrer Nische und der Fähigkeit, immer wieder Innovationen hervorzubringen. Dabei haben sie meist auch einen besonderen Bezug zu ihrem Heimatsstandort. So tragen sie stark zum Bild von Südwestdeutschland als Technologieregion bei. Im Rahmen der Exkursion möchten wir diesem Spannungsfeld aus internationaler Verflechtung und lokaler Verankerung mit Betriebsbesuchen bei zwei Hidden Champions in der Region Neckar-Alb nachgehen.

Exk20

Hidden Champions 2

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 50 EUR

Leitung: Karl Häfner

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Hidden Champions in der Region Neckar-Alb 2: Unternehmen, die in bestimmten Nischen Weltmarktführer sind und einer breiteren Öffentlichkeit meist unbekannt bleiben (sogenannte Hidden Champions), spielen in der deutschen Exportwirtschaft eine besondere Rolle. Hidden-Champions sind überwiegend mittelgroße Unternehmen, die oft als Familienbetrieb geführt werden und die meist Zulieferer von hochspezialisierten Teilen oder Maschinen für den globalen Markt sind. Ein Drittel der deutschen Weltmarktführer (etwa 340 Unternehmen) haben ihren Stammsitz in Baden-Württemberg, drei Viertel davon sind älter als 40 Jahre. Ihre Wettbewerbsvorteile beziehen sie in der Regel aus dem sehr spezifischen Wissen in ihrer Nische und der Fähigkeit, immer wieder Innovationen hervorzubringen. Dabei haben sie meist auch einen besonderen Bezug zu ihrem Heimatsstandort. So tragen sie stark zum Bild von Südwestdeutschland als Technologieregion bei. Im Rahmen der Exkursion möchten wir diesem Spannungsfeld aus internationaler Verflechtung und lokaler Verankerung mit Betriebsbesuchen bei zwei Hidden Champions in der Region Neckar-Alb nachgehen.



Exk21

Der „Metzinger Weg“ – eine Erfolgsgeschichte auf ganzer Linie? Wirtschaftliche Prosperität, Umgestaltung der Innenstadt und Probleme von Regionalpolitik und Identität.

Termin: Samstag, 30.09.2017 | 12:30–18:00 Uhr

Kosten: 15 EUR

Leitung: Gerhard Halder

Treffpunkt: Metzingen Bahnhof, 12:30 Uhr

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird Bahn und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Stadt Metzingen ist weithin bekannt für den Fabrikverkauf, ursprünglich ein Ventil für Fehlerware der ansässigen Textil- und Bekleidungsindustrie. Wurden die Kunden noch in den 1980er-Jahren mittels Schnäppchenführer in Hinterhöfe und Kellerräume geführt, erstrahlt heute eine „Outlet-City“ als glitzernde Kunstwelt. Ebenso, wie die Wühltische einer modischen Präsentation von Fashion gewichen sind, wurde bis auf wenige Ausnahmen auch der räumliche Zusammenhang zwischen Produktion und Fabrikverkauf aufgegeben. Heute präsentieren sich etwa 100 Unternehmen im Fabrikverkauf, darunter zunehmend international bekannte Marken. Der wirtschaftliche Erfolg des Metzinger Fabrikverkaufs bleibt indes nicht ohne Kritik. Nachbargemeinden erachten die Ansiedlungs- und Erweiterungspolitik von Investoren und Stadtverwaltung aus raumordnungspolitischen Gründen als unzulässig, da Kaufkraft in einer Größenordnung nach Metzingen fließt, wie sie eher einem Oberzentrum angemessen wäre. So bietet Metzingen im zentralen Standortraum einschließlich der Fabrikverkäufe in den Segmenten Bekleidung, Textilien, Leder, Schuhe, Sport und Freizeit eine Verkaufsfläche von 34.230 qm und erzielt einen Umsatz von 216,1 Mio. Euro. Die Vergleichswerte für den zentralen Standortraum liegen in Reutlingen (Tübingen) bei 47.400 qm (18.200 qm) und 143,7 Mio Euro (55,6 Mio. Euro). Die Exkursion will diese Thematik vor Ort erkunden und gibt Einblicke in die jüngeren Veränderungen und zukünftige Entwicklung in Metzingen.

Exk22

Strukturwandel der Textilindustrie am Beispiel der Zollernalb

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Gerhard Halder

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 8:30 h

Verpflegung: Lunchpaket

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Am Randsaum der Schwäbischen Alb entwickelte sich im 19. Jh. aus handwerksnahem Gewerbe eine Textil- und Bekleidungsindustrie, die erheblich zur Prosperität des Raumes beitrug. Sichtbare Zeichen sind große gründerzeitliche Quartiere in den Innenstädten mit eng verzahnten Wohn- und Gewerbefunktionen. Als Pionierindustrien der Industrialisierung unterlagen die Branchen jedoch bereits seit den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts einem früh einsetzenden wirtschaftlichen Strukturwandel. Der technologische Fortschritt und das Eintreten neuer Wettbewerber auf dem Weltmarkt bewirkten einen starken Rückgang von Betrieben und Arbeitsplätzen. Die Ergebnisse dieser Entwicklung auf die Standorte waren sehr heterogen. In vielen Gemeinden konnte das Wachstum anderer Branchen den Schrumpfungsprozess der Textilindustrie kompensieren, in manchen Gemeinden jedoch nicht. Im Zollernalbkreis liegen Licht und Schatten eng nebeneinander: Aufgegebene Produktionsstätten und baulicher Verfall ebenso wie Weltmarktführer und innovative Erneuerung. Die Exkursion führt über das Killertal nach Albstadt, deren Teilgemeinden Tailfingen und Ebingen in besonderer Weise von der Textilindustrie geprägt sind. Gezeigt werden Probleme bei der Bewältigung des Strukturwandels ebenso wie Erfolgsgeschichten innovativer Unternehmen und zukunftsweisender Produkte.



Exk23

Der Innovations-Standort Tübingen am Beispiel der Life Sciences

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 9:00–13:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Lukas Radwan

Treffpunkt: Geographisches Institut, Rümelinstraße 19-23, 72070 Tübingen, 9:00 h

Verpflegung: Selbstverpflegung

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

An der Universität Tübingen und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden seit vielen Jahrzehnten die Grundlagen für Innovationen gelegt. Bereits 1869 hat Friedrich Miescher in Tübingen die Nukleinsäure entdeckt, eine Grundlage der heutigen Biotechnologie. Fast 150 Jahre nach Mieschers Entdeckung hat das Tübinger Biotechnologieunternehmen Curevac AG durch das Einwerben internationalen Wagniskapitals in der Gründerszene weltweit für Aufsehen gesorgt; erstmals hat die Bill und Melinda Gates Stiftung sich in Tübingen an einem deutschen Biotechnologieunternehmen beteiligt. Und auch in der Medizintechnologie werden zunehmend Stärken des Standorts sichtbar: hoch qualifizierte Arbeitskräfte, exzellente Forschungseinrichtungen, ein Universitätsklinikum, und auf Lebenswissenschaften spezialisierte Wirtschaftsförderungen samt Technologiepark werden durch die hohe Lebensqualität in Tübingen ergänzt. In den vergangenen Jahren sind in der Region zahlreiche Netzwerke und Organisationen entstanden, die den Innovations-Standort Tübingen weiter voranbringen möchten. Am Life Science-Standort Tübingen haben sich die Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette von der Wissenschaft bis zur Innovation positioniert und arbeiten gemeinsam an einer neuen "Gründungskultur" in der eher traditionellen Universitätsstadt Tübingen. Der noch relativ junge High Tech Standort steht dabei in einem relativ starken Kontrast zur langen Historie Tübingens. Auf der Exkursion werden exemplarisch die Stärken und Schwächen des Standortes aufgezeigt und Zusammenhänge zwischen der Akteurskonstellation, und dem Weg von der Innovationsidee zur Innovation aufgezeigt.

Exk24

Ist Wachstum in einer wirtschaftsstarken Region noch möglich? – Chancen und Herausforderungen für die Regionalpolitik

Termin: Mittwoch, 04.10.2017 | 8:30–18:00 Uhr

Kosten: 40 EUR

Leitung: Oliver Reichert, Attila Gality

Treffpunkt: Festplatz Tübingen, Europastraße 59 72072 Tübingen, 10 Minuten zu Fuß vom Tübinger Hauptbahnhof entfernt, Buslinie 18 (Richtung Oberndorf Feuersee) oder dem RAB-Regionalbus 7622/19 (Richtung Rottenburg) bis zur Haltestelle Freibad, 8:30 h

Verpflegung: Lunchpaket

Sonstiges: Die Exkursion wird mit Bus und zu Fuß durchgeführt.

Kurzbeschreibung:

Die Region Stuttgart mit ihren 2,7 Millionen Einwohnern gilt als eine der wirtschaftsstärksten Regionen Europas mit sehr hoher Forschungs- und Entwicklungsintensität. Aufgrund der attraktiven Arbeitsplätze vor allem in den Branchen Fahrzeugbau und Maschinenbau sowie den hierauf konzentrierten Dienstleistungsbranchen übt die Region eine starke Anziehung auf hochqualifizierte Arbeitskräfte aus. Dadurch wird der Region auch für die Zukunft weiteres Wachstum prognostiziert. Die Kehrseite dieser Entwicklung ist eine hohe Bevölkerungsdichte, zunehmender Flächenmangel für Gewerbe und Wohnungsbau, eine hohe und weiter wachsende Verkehrsdichte, steigende Grundstückspreise sowie Feinstaub- und Lärmprobleme. Zugleich ist die ausgeprägte Stärke in den Industriebranchen derzeit durch globale Markt- und Technologie-Entwicklungen bedroht. Bereits vor über 20 Jahren wurde daher die Region Stuttgart "zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit" (so das Landesgesetz)



geschaffen, um die regional bedeutsamen Themen wie Regionalplanung, Wirtschaftsförderung, Tourismus, Verkehr, Kultur und Sport im gesamten Verdichtungsraum aktiv anzugehen. Der Verband Region Stuttgart (VRS) mit seiner direkt gewählten Regionalversammlung und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) mit zusammen rund 120 Beschäftigten gelten als Pioniere für eine aktive Regionalpolitik in Deutschland. Sie leisten wichtige Arbeit an der Schnittstelle zwischen Kommunen, der Landeshauptstadt und der umliegenden fünf Landkreise, Landespolitik, Wirtschaft und Wissenschaft. Im Rahmen der Exkursion lernen die Teilnehmer am Vormittag die besondere Struktur dieser "regional governance" und die praktische Arbeitsweise von VRS und WRS kennen. Außerdem stehen die aktuellen Herausforderungen im Mittelpunkt. Am Nachmittag schließen sich zwei parallele Exkursionen an, in denen die Teilnehmer beispielhafte regional bedeutsame Projekte kennen lernen können: a) Exkursion "Raum, Landschaft und Mobilität": Aufgaben und Projekte aus den Bereichen "Regionalplanung" (regionale Gewerbeschwerpunkte, knappe Flächenressourcen, interkommunale Gewerbegebiete, Windkraft), "Landschaftspark Region Stuttgart" (einzelne Beispiele der "grünen" Region Stuttgart) und "nachhaltige Mobilität" (S-Bahn, Mobilitätspunkte, Elektromobilität), b) Exkursion "Wirtschaftsregion Stuttgart": Aufgaben und Projekte zu den Themen "zukünftige Entwicklung der Industrie unter dem Einfluss von Elektromobilität und Industrie 4.0" (Digitalisierung,...), "Netzwerkarbeit" (Regionale Kompetenzzentren), "Anbindung der mittelständischen Industrie an die wissenschaftliche Entwicklung" (Arena 2036) und "Fachkräftemangel und Zuwanderung" (Welcome-Center).